

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Druckerei Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt

Localblatt für Wilsdruff.

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zonsberg, Jahn, Raufach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohren, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Ranzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Taudenheim, Unterkörsdorf, Weiskropp, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

No. 126.

Sonnabend, den 31. Oktober 1908.

67. Jahrg.

### Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern

878-891, geschrieben: achthundertachtundsiebzig bis achthunderteinundneunzig, aus den Höchster Farbwerken, 118, 121-125, geschrieben: einhundertundacht bis einhundertfünfundzwanzig, aus der Weidischen Fabrik in Darmstadt und 104-107, geschrieben: einhundertvier bis einhundertundsieben, aus dem Serumlaboratorium „Rote Cross“ in Hamburg. Soweit sie nicht bereits früher wegen Abwärtsnahme von etwaigen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt. Dresden, den 28. Oktober 1908.

Ministerium des Innern.

Freitag, den 6. November 1908,

vormittags  $\frac{1}{10}$  Uhr

findet im Hamburger Hof hier, Gildengasse links, die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Hause der Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude zu ersehen. Weissen, am 25. Oktober 1908.

### Die königliche Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Niederwartha Blatt 51 auf den Namen der Firma M. Jahn & Reuter eingetragene Grundstück soll am 17. Dezember 1908, vormittags  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Kiehler'schen Gasthose zu Niederwartha — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 66 Nr. groß und auf 18000 Mk. Pfl. geschätzt. Es besteht aus einem villenartigen Wohnhause und Nebengebäude, Nr. 6 H des Grundkatasters, sowie Garten und liegt in Niederwartha an der Grandstr. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. September 1908 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verke für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen. Wilsdruff, den 30. Oktober.

— S. E. K. Zum Reformationsfest. Der Tag der Hammer schläge von Wittenberg ist wieder da, und Luther's mächtige Gestalt tritt wieder vor uns hin, eine ungeheuer ernste und eindringliche Mahnung an unsere Zeit: Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Man kann wohl sagen, daß für die Beurteilung des deutschen protestantischen Geisteslebens in der Zeitperiode deren Stellung zur Reformation und vor allem zu Luther entscheidend ist. Wir fragen deshalb heute: Wie sieht unter gegenwärtiger Protestantisierung zu Luther? Welche Gegensätze treten da vor uns hin? Auf der einen Seite ein auf die Aufklärung sich berufender Neu-Protestantismus, der Luther und die Reformation ins Mittel alter verweist, weil er den alten Heilslauben eines Paulus und Augustin erneuert habe, und ihm jede wesentliche Bedeutung für unser neuzeitliches Gesehens abspriht, ja ihn für einen protestantischen Asketen erklärt. Auf dieser Seite sieht man in den Humanisten und Renaissance-menschen, den Schwärmern, Täufeln und Mystikern die echten Reformatoren und in der Aufklärung die epochemachende Wendung zur Moderne. Hier heißt es: Ueber Luther hinaus, fort vom Supranaturalismus zur rein innerweltlichen Auffassung des Lebens und der Gesichte. Auf der anderen Seite erfreulicherweise ein erneutes, vertieftes und gereinigtes Bekenntnis zur Reformation, zu Luther, ihrem Geistes, der begeisterte Sammlungsruf: Zurück zur Reformation, zurück zu Luther, wie wir ihn neuerdings wieder auf der zwölften Tagung der allg. meinelutherisch-lutherischen Konferenz so kräftig aus deutschem und nichtdeutschem Munde vernommen haben. Nicht als ob man hier kritisch und ohne Verständnis für die Wandlungen der Zeit einfach das Alte wieder übernehmen wollte. Im Gegenteil, gerade hier blüht das kritische Verständnis der Reformation, aber man will es erreichen und verwerten für unsere Zeit auf der unerschütterlichen Grundlage der aus Gottes Wort erhobenen reformatorischen Heilsbekenntnis. Man will prüfen, sichten, sondern, man will neue Sclänge für den alten Wein — aber man

will den alten Wein nicht verschütten, sondern halten, was man hat. Welcher von diesen beiden gegenläufigen Richtungen geht die Zukunft des Protestantismus? Eine schwer zu beantwortende Frage! Wird die neue Aufklärung, die zum Nihilismus führt, den Sieg gewinnen? Oder wird das „alt-Gut der guten alten Zeit“ in neuer Gestalt und lebenskräftiger Form den Naturalismus verdrängen und unserm Volke keine alte Idealität und christliche Weltanschauung zurückerobern? Das steht in Gottes Hand. Wir aber wissen, was unsere Aufgabe ist. Arbeiten, ringen, kämpfen um das Erbe der Reformation — und nicht verzweifeln, nicht in Pessimismus verfallen, sondern den Optimismus des „laudens sedulo“ behaupten nach der Weise: Das Wort sie sollen lassen stahn!

— Vom Landtage. Beide Kammern erledigten gestern Eisenbahnpetitionen. In der zweiten Kammer nahm Finanzminister Dr. Müller aus Anlaß des Landtages, daß von den vorliegenden Petitionen vier der Regierung zur Erwägung überwiesen wurden, das Wort: Man muß sich hüten, daraus, daß die Regierung gegen die Verweisung zur Erwägung keine Bedenken trage, den Schluß zu ziehen, daß alle Schwierigkeiten für die betreffenden Projekte überwunden und der Bau gesichert sei. Man habe gesagt, der Abschluß der Eisenbahnen habe zu einem günstigen Ergebnis geführt, man dürfe diesen jedoch nicht überschätzen. Das Rechnungsjahr 1906 habe rund 55 Millionen Mark Ueberschuß und eine Verzinsung des Eisenbahnkapitals mit 5,24% gebracht. Das Jahr 1907 ergab einen Ueberschuß von 52 Millionen Mark und eine Verzinsung von 4,95%, nach dem Etat für 1908 sei ein Ueberschuß von 47,7 Millionen Mark bei einer Verzinsung von 3,9% vorgesehen. Für 1909 werde sich nur eine Verzinsung von 3,54% ergeben, also eine sehr beschwerende Eisenbahrente. Dabei sei der Etat keineswegs pessimistisch aufgestellt. Dieses Ergebnis der Eisenbahnen dürfe für die nächste Zeit keine glänzenden Aussichten. In den ersten neun Monaten dieses Jahres habe der Güterverkehr 2 1/2 Millionen Mark weniger ergeben, als im Vorjahre. Sollte sich in den letzten drei Monaten ein ähnlicher Ausfall ergeben, wie bisher in diesem Jahre, so werde mit einer Mindereinnahme von 3,2 Millionen Mark zu rechnen sein. Der Personenverkehr habe sich günstiger

nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, den 27. Oktober 1908.

Za 10/08 Nr. 2

Königliches Amtsgericht.

## Die städtische Sparkasse zu Wilsdruff

verzinst alle Einlagen mit

### 3 1/2 Prozent.

Sie ist geöffnet jeden Werktag — außer Mittwochs — von 8-12 und 2-4 Uhr und expediert auch brieflich.

Expeditionslokal: Rothhaus.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Kommunikationswege von Kleinschönberg nach Klipphausen liegt bei dem Postamt in Wilsdruff vom 31. av 4 Wochen aus.

Dresden-A., 27. Oktober 1908.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Holzversteigerung, Naundorfer Revier.

Kloßke's Gasthof zu Naundorf, Freitag, den 6. November 1908, vorm. 10 Uhr: 5 h. u. 1962 w. Stämme, 15 h. u. 566 w. Alder, 1250 w. Dord. u. 8515 w. Reisslangen, 0,5 rm h. u. 0,5 rm w. N. H. H. H. 1925 rm w. Musknüppel, 2,5 rm h. u. 103,5 rm w. Brennscheite, 3 rm h. u. 1485 rm w. Brennschnitzl, 1,5 rm h. u. 20,5 rm w. Buchen, 2 rm h. u. 188,5 rm w. Kette, 7 rm w. Eiche; Schlage, Durchlo Hunge- u. Einzelbäder in Nrt. 1 bis 7, 9 bis 11, 13, 17, 19, 21, 24, 26, 30 bis 32 34 36 38 39 42 43, 45, 49 u. 51.

Kgl. Forstrevierverwaltung Naundorf u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

gestaltet, er hat in den ersten neun Monaten rund 7 1/2 Millionen Mark mehr ergeben als im Vorjahre, indessen wird mit einer Weitersteigerung angefaßt der Einführung der vierten Wagenklasse an Sonntagen nicht zu rechnen sein. Die Abwanderung aus der dritten in die vierte Wagenklasse sei bedeutender als man gemeinhin annehme. Es sei also alles in allem mit einer Inbrennnahme von 2 1/2 Millionen Mark zu rechnen, dem gegenüber wurden Erparnisse an Ausgaben nicht eintreten, vor allem nicht beim Personenverkehr. Bei den Ausgaben müsse aber auch noch mit anderen Möglichkeiten gerechnet werden. Die Kohlenpreise seien ganz enorm gestiegen, so daß die Mehrausgaben für den Eisenbahnbetrieb jährlich etwa 800000 Mark betragen werden. Es sei also bestimmt damit zu rechnen, daß für 1908 mit den verursachten Ueberschüssen nicht gerechnet werden könne. Eine Besserung für 1909 sei nicht zu erwarten, wenn auch nach den Begründungen erfahrener Geschäftsleute eine weitere Verschlechterung der Verhältnisse kaum eintreten dürfte. Das alles müsse uns eine Mahnung sein, kaltes Blut gegenüber auch noch so berechtigten Eisenbahnwünschen zu bewahren und uns, nachdem wir auf finanziellem Gebiete glücklich einiges erreicht haben, mahnen, nicht wieder auf die abschüssige Bahn zu geraten. (Lebhafter Beifall) — Es folgt die Beratung über die Petitionen um Erbauung einer schmalspurigen Nebenbahn von Klingenberg nach Dittmannsdorf. Berichterstatter Abg. Kentsch spricht die Hoffnung aus, daß schon dem nächsten Landtage eine Vorlage über den Bahnbau zugehen werde. Abg. Harst-Mulda (konf.) dankt der Deputation für die freundliche Beurteilung der Petitionen. Das Bahnprojekt sei eins der dringlichsten. Abg. Schmidt-Freitberg (konf.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und meint, die Regierung habe bei der Kostenberechnung zu hoch gegriffen. Abg. Rudelt-Deuben (konf.): Bahnen müßten gebaut werden, ob allzugroße Rücksichtnahme auf ihre voraussichtliche Rentabilität. Die Exditation der vorliegenden Bahn müßte nach Mohorn gelegt werden. Abg. Hübner-Zschopau (freikons.): Als Vertreter eines Wahlkreises, der auch dringende Eisenbahnwünsche habe, habe er mit Behmut gehört, wie der Finanzminister zu bremsen versuche. In bezug auf Bahnbauten möge der Minister etwas liberaler denken und die Hand nicht allzusehr auf das Portemonnaie halten. Wenn so viel Geld für die